

Eigentlich kann Beeskow alles allein beschließen

Weiterer Ausbau des Netzes bestätigt / Sauen verläßt Zweckverband

Beeskow (hk) Fast zwei Stunden drehte sich die Diskussion im Kreis, als Mittwochabend der Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland sich zum dritten Mal mit der Beitrags- und Gebührensatzung für die Abwasserentsorgung befaßte. Dabei ging es weniger um Gebühren, denn mit 4,25 Mark je Kubikmeter liegt Beeskow im Land absolut im Keller. Kein Wunder: Hier wurde 1990 das erste biologische Klärwerk Brandenburgs zu 100 Prozent gefördert.

Streitpunkt waren die Kosten für die Grundstückseigentümer, die sich an das zentrale Klärwerk anschließen lassen müssen. Zahlen zwischen 3 000 und 40 000 Mark geistern durch die Diskussionen. Vertreter der Mitgliedsgemeinden machten darauf aufmerksam, daß neben zahlreichen anderen Belastungen, die von Grundstückseigentümern zu tragen seien, diese Kosten nicht mehr zu verkraften seien.

Investitionen über Beiträge oder Gebühren finanzieren?

Um wilden Spekulationen entgegenzutreten, wurde noch einmal auf den in der Satzung festgeschriebenen Berechnungsmodus verwiesen: Grundlage ist die Grundstücksfläche bis zu einer Tiefe von 50 Metern, multipliziert mit 20 und noch einmal multipliziert mit der Geschoßflächenzahl, die bei ländlicher Bebauung im Schnitt bei 0,25 liegt. Bei durchschnittlichen

Grundstücken ergibt dies einen Anschlußbeitrag von 5 000 bis 6 000 Mark. 40 000 Mark seien das extreme Beispiel: ein 8 000 Quadratmeter großes Grundstück in Sauen.

„Warum haben wir nur so lange diskutiert?“

Weil die Ortsnetze und die Überleitungen zum Teil aus den Anschlußbeiträgen und zum Teil aus den Abwassergebühren finanziert werden, wurde gefordert, aus Gründen der Solidarität die Abwassergebühr zu Gunsten der Anschlußbeiträge zu erhöhen. Dann allerdings kostete Schmutzwasser zwischen 17 und 20 Mark je Kubikmeter, was weder privaten noch gewerblichen Einleitern zuzumuten ist und Beeskow als Wirtschaftsstandort aus dem Rennen werfen würde.

Kompromiß am Ende: Die Anschlußbeiträge werden berechnet wie in der Satzung festgelegt – zusätzlich wurde beschlossen, daß 25 Prozent der Abwassergebühren für Investitionen verwendet werden. Trotzdem stimmten alle Mitgliedsgemeinden gegen die Satzung, nur Tauche enthielt sich – aber angenommen ist sie dennoch durch das Beeskower Stimmen-Übergewicht aufgrund der Zahl von Anschlüssen und der in den Verband eingebrachten Vermögenswerte. „Warum haben wir dann überhaupt so lange diskutiert“, fragten sich neu in die Versammlung delegierte Gemeinde-

vertreter, denen diese „Machtverhältnisse“ nicht bekannt waren.

Bestätigt wurde der vom Beeskower Ingenieurbüro Hydro Consult erarbeitete Plan mit folgenden Ausbau-Etappen des Entwässerungssystems: In einer ersten Etappe werden Ortsnetze in Bornow und Birkholz errichtet und die Überleitungen nach Beeskow und Groß Rietz verlegt. In einer zweiten Etappe folgen die Ortsnetze in Groß Rietz und Buckow sowie die Überleitungen nach Görzig und Bornow. In einer dritten Etappe schließlich wird ein Ortsnetz in Oegeln errichtet. Alle weiteren Orte im Verbandsgebiet werden bis auf weiteres mit Fäkalienfahrzeugen entsorgt.

Aufsehen erregten die Austritts-Anträge der Gemeinden Sauen und Falkenberg. Begründung der Sauener: Der Zweckverband kann keine Zusage geben, in den nächsten zwei Jahren eine dezentrale Kläranlage in dem Ort zu errichten, die wegen der Entwicklung der Bierschen Stiftung unabdingbar ist. Demgegenüber gibt es mit dem Zweckverband Scharmützelsee-Storkow/Mark bereits verbindliche Abstimmungen, daß er eine solche Anlage innerhalb kürzester Zeit auch ohne Fördermittel errichten würde. Unter dem Vorbehalt, daß ein solcher Austritt rechtlich möglich ist, wurde dem Sauener Antrag zugestimmt.

Falkenberg will eine Gebühr von zwei Mark ansteuern

Der Vertreter von Falkenberg hingegen zog seinen Antrag zurück. Die Verbandsversammlung stimmte zu, daß die Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Verband ihre weit gediehenen Bemühungen zur Errichtung einer preisgünstigen lokalen Kläranlage weiter vorantreibt. Ein Kubikmeter Abwasser soll dort am Ende rund zwei Mark kosten. Obendrein sicherte der Beeskower Verband zu, daß bei Vorhandensein einer solchen dezentralen Anlage in fünf oder zehn Jahren kein Zwangsanschluß an das Beeskower Klärwerk erfolgen werde.

Zu Beginn der Sitzung war ein neuer Vorstand des Zweckverbandes gewählt worden: Vorstandsvorsteher bleibt Fritz Taschenberger (Beeskow), weitere Vorstandsmitglieder sind Manfred Klenke (Görzig), Götz Ulbrich (Groß Rietz), Siegfried Rinkert (Tauche), Werner Gröschke (Ragow) und Günter Görzdorf (Buckow). Ein Stellvertreter muß noch bestimmt werden.



Den Schieber auf und Wasser marsch – Wasserwerkerin Katrin Elsner betreut die Druck-Erhöungsstation in der Kohlsdorfer Chaussee in Beeskow.

MOZ-Foto: Jur